

Per Mail:

[bfi-botschaft@sbfi.admin.ch](mailto:bfi-botschaft@sbfi.admin.ch)

Bern, 18. September 2023

## **Vernehmlassung: Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025–2028 (BFI-Botschaft 2025-2028)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Mit der vorliegenden Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025-2028 definiert der Bundesrat die Stossrichtungen, in welche sich die Bereiche Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in der nächsten Vierjahresperiode in der Schweiz entwickeln sollen. Die Zuständigkeiten für die verschiedenen Förderaufgaben im BFI-Bereich sind in der Schweiz auf die Kantone und den Bund aufgeteilt. In diesem Sinne kann die BFI-Botschaft des Bundesrates als massgebendes Dokument der schweizerischen BFI-Politik betrachtet werden.

Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation sind nach Ansicht der Mitte von grosser Wichtigkeit in einer Zeit, in der der Forschungs- und Wirtschaftsstandort Schweiz durch den internationalen Wettbewerb und dem Abseitsstehen beim Forschungs- und Innovationsprogramm der Europäischen Union (EU) «Horizon Europe» immer stärker unter Druck gerät. Die Mitte teilt auch das Ziel des Bundesrates, wonach die Schweiz in Bildung, Forschung und Innovation international konkurrenzfähig und führend bleiben soll.

### **Angespannte Lage für den BFI-Standort Schweiz**

Die im Frühjahr 2020 ausgebrochene SARS-CoV-2-Pandemie und deren ausserordentlich hohe nach sich ziehenden direkten und indirekten Ausgaben war mitunter ein Faktor, der das Gleichgewicht der Bundesfinanzen in den Folgejahren aus dem Lot brachte. Die bereits angespannte Finanzlage des Bundes wurde durch den Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine zusätzlich verschärft, worauf das Parlament und der Bundesrat den Ausgaben für die Schweizerische Armee, sowie der Mithilfe zum Wiederaufbau der Ukraine aber auch für die Umweltpolitik Priorität einräumten, wobei Die Mitte die Verwendung der finanziellen Mittel für diese Zwecke nicht in Frage stellt.

Dieses schwierige Umfeld erfordert eine Begrenzung der Bundesausgaben in einer Vielzahl von Bereichen, unter anderem auch im BFI-Bereich. Aus diesem Grund spricht sich Die Mitte für eine reale Wachstumsrate von bis zu 2 Prozent jährlich aus. Darüber hinaus unterstützt Die Mitte die festgelegten Ziele, insbesondere das Ziel, dass 95 Prozent der Jugendlichen die Sekundarstufe II erreichen sollen. Dieses Ziel ist von entscheidender Bedeutung, um die Risiken der Prekarisierung von Jugendlichen zu bekämpfen. Die Herausforderungen der Mobilität und der Digitalisierung, sowie die Förderung der Umschulung und des beruflichen Wiedereinstiegs sind ebenfalls zentral für einen wettbewerbsfähigen Arbeitsmarkt, in dem jede Person ihren Platz findet, je nach ihrem Profil und ihren Kompetenzen.

### **Die Mitte fordert einen effektiven und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel**

Art. 12 Abs. 4 des Finanzhaushaltsgesetzes verpflichtet Bundesrat und Verwaltung für einen wirksamen und wirtschaftlichen Einsatz der Mittel zu sorgen. Die Zuteilung der finanziellen Mittel für sämtliche BFI-Förderbereiche richtet sich somit nach den Kriterien Effektivität und Effizienz. Dabei stehen etwa die Aufgabenteilung in besonders kostenintensiven Bereichen, die Nutzung von bestehenden Synergien, die Flexibilität von Förderinstrumenten aber auch ein adäquates Verhältnis zwischen Administrativkosten und Gesamtaufwendungen im Fokus.

Die Mitte fordert vom Bundesrat eine klarere Priorisierung in Bezug auf die Finanzierung im Bericht. Die BFI-Botschaft ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Anhand des vorgelegten Berichts ist es nach Ansicht der Mitte jedoch schwierig, zu erkennen, für welche Zwecke die Mittel verwendet werden sollen, welche Ziele mit den zusätzlichen Mitteln verfolgt werden, ob sie beispielsweise von der steigenden Zahl der Jugendlichen in Ausbildung oder von neuen Aufgaben, die in die BFI-Botschaft integriert werden, abhängen.

So werden derzeit die Universitäten beispielsweise zu 20 Prozent und die Fachhochschulen zu 30 Prozent mitfinanziert. Während dieser Unterschied ursprünglich gerechtfertigt war, fragt sich Die Mitte, ob dieser Verteilschlüssel noch den heutigen Gegebenheiten entspricht oder ob diese Sockelfinanzierung nicht neu zu überprüfen bzw. anzugleichen ist.

### **Kompensationsmassnahmen «Horizon Europe»**

Der andauernde Status der Schweiz eines nicht-assoziierten Drittlandes im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation «Horizon Europe» ist aus Sicht der Mitte ärgerlich. Vor kurzem wurde publik, dass Grossbritannien eine Lösung betreffend Horizon gefunden hat mit der EU. In der Schweiz ist hingegen immer noch keine Anschlusslösung in Sicht. Es gibt weiterhin auch keine Alternative zu diesem weltweit grössten Forschungs- und Förderprogramm für die Schweiz. Die Mitte erwartet deshalb vom Bundesrat, dass er sich aktiv bemüht, eine zukünftige Lösung im Bereich «Horizon Europe» zu finden, um den Forschungsplatz Schweiz international weiter zu stärken.

Um den Ausschluss der Schweiz in der Zwischenzeit teilweise zu kompensieren, haben Bundesrat und Parlament Massnahmen beschlossen, die kurzfristig eintretende Nachteile in einzelnen Bereichen aufzufangen sollen, was Die Mitte in Anbetracht der gegebenen Situation im Zusammenhang mit dem Ausschluss aus «Horizon Europe» zumindest kurz- und mittelfristig als zielführend erachtet. Insofern gilt es die dadurch entstandenen Nachteile mittels ausreichender und vertretbarer nationaler Investitionen so weit wie möglich zu kompensieren oder zumindest abzufedern. Aus Sicht der Mitte steht die Schweiz wie alle anderen Wirtschafts- und Forschungsstandorte unter internationalem Druck. Aufgrund dessen hat der Bundesrat in der BFI-Botschaft 2025-2028 Schwerpunkte bei der kompetitiven Forschungs- und Innovationsförderung gesetzt. Konkret bedeutet dies, dass der Bundesrat einen Schwerpunkt bei der Mittele Ausstattung für die Förderorgane für Forschung und Innovation (Schweizerischer Nationalfonds; rund CHF 4,5 Milliarden und Innosuisse) gesetzt hat. Von diesen Massnahmen profitieren nicht nur Hochschulen, Start-ups und KMU, sondern auch weitere Akteure, was von der Mitte begrüsst wird.

### **Attraktive Hochschulen**

Während der BFI-Periode 2025–2028 wird ein jährliches Wachstum der Studierendenzahlen von durchschnittlich 1,3 Prozent für die universitären Hochschulen und 1,4 Prozent für die Fachhochschulen

erwartet. In einem Umfeld des steten Wandels müssen sich die Hochschulen wirkungsvoll positionieren, um effektive Beiträge zur Lösung drängender gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten. Wohl tangieren die finanziellen Mittel – vorliegenden Falls die BFI-Beiträge – ihre Handlungsmöglichkeiten. Die stete Anpassung der Angebote und Arbeitsweisen der Hochschulen und die gleichzeitige Stärkung ihrer jeweiligen Profile soll deshalb prioritär und unter dem Einsatz der Ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Möglichkeiten angegangen werden.

### **Förderung der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens**

Der Bundesrat definiert in der BFI-Botschaft 2025–2028 die Weiterbildung als einen der Schwerpunkte. Dies ist ein Meilenstein in der Weiterbildungspolitik. Jedoch sind die notwendigen Mittel für einen Ausbau der Massnahmen zur Förderung der Weiterbildung nicht vorgesehen. Die Mitte fordert den Bundesrat entsprechend auf, diesen Punkt noch einmal zu überarbeiten.

Die Mitte regt in diesem Zusammenhang ebenfalls die vermehrte Prüfung von Weiterbildungsmassnahmen bzw. entsprechende Anreize für geringqualifizierte Personen an. So hat etwa der Bildungsbericht 2023 aufgezeigt, dass die Unterschiede in der Teilnahme zwischen Hochqualifizierten und Geringqualifizierten sehr gross sind: Hochqualifizierte in der Schweiz nehmen siebenmal häufiger an Weiterbildungen teil als Geringqualifizierte – in keinem europäischen Land ist dieser Unterschied so gross wie in der Schweiz.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

### **Die Mitte**

Sig. Gerhard Pfister  
Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio  
Generalsekretärin Die Mitte Schweiz